

Die Universitätsbibliothek Augsburg digital erkunden

V:SCOUT findet Wege, Bücher, Räume und Services für Sie



Digitale Wegführung vom OPAC-Treffer bis ans Regal

Das digitale Rauminformationssystem V:SCOUT bildet seit Mai 2022 die gesamte Bibliotheksinfrastruktur und Freihandliteratur der UB Augsburg detailgetreu ab. Von diesem Mehr an räumlicher Orientierung profitieren nicht nur Erstsemesterstudierende. Was bietet V:SCOUT, wie lief die Projektumsetzung, und was sind unsere *Lessons Learned*?

Wer die Universität Augsburg kennt, der weiß, dass es in Fragen der räumlichen Orientierung einige Gebäude schlicht in sich haben. Den richtigen und schnellsten Weg zu finden, kann für „Neulinge“ eine echte Herausforderung werden. Die Universitätsbibliothek bildet hier keine Ausnahme. Jedes Semester stellt sich gerade in den ersten Wochen „das große Suchen“ ein. In welcher Teilbibliothek steht in welcher Ebene der Band mit Signatur 64/GB 3010 B915 P4? Wo gibt es Scanplät-

ze in meiner Nähe? Wo befinden sich Gruppenarbeitsräume und Toiletten? Online-Lehre und Distanz zum physischen Lernort Bibliothek während der Corona-Pandemie haben die Nachfrage nach mehr Orientierung mit digitalen Tools verstärkt.

Von Studierenden gewünscht

Anfang 2021 lag bereits ein Jahr des pandemiebedingten Ausnahmezustandes hinter den Augsburger Studierenden. Studienanfänger*innen hatten den Campus nur selten oder überhaupt nicht betreten – und viele kannten auch die Bibliothek nur über die Online-Auskunft und den Zugang zu E-Medien. Zahlreiche Angebote verlagerten sich in den virtuellen Raum. In Zeiten wechselnder Infektionsschutzauflagen hießen die Lösungen: kontaktloser Service, leichte digitale Zugänglichkeit und Flexibilität. Die Studierenden hatten sich bereits vor der Pandemie ein modernes Leit- und Informationssystem gewünscht. Nun kam die Studierendenvertretung 2021 auf die UB zu und bot an, aus Studienzuschussmitteln die notwendige größere Summe für ein solches Rauminformationssystem bereitzustellen.

Online-Lehre und Distanz zum physischen Lernort Bibliothek haben die Nachfrage nach mehr Orientierung mit digitalen Tools verstärkt.

te in meiner Nähe? Wo befinden sich Gruppenarbeitsräume und Toiletten? Online-Lehre und Distanz zum physischen Lernort Bibliothek während der Corona-Pandemie haben die Nachfrage nach mehr Orientierung mit digitalen Tools verstärkt.

Den Projektauftrag, die räumliche Orientierung auch im Digitalen ganz neu zu ermöglichen, nahm die Bibliothek dankend an und spezifizierte die Anforderungen. Das System sollte:

- alle Freihandbestände und Infrastrukturelemente in modernem Design abbilden und durchsuchbar machen,
- browserbasiert auf allen internetfähigen Endgeräten zugänglich sein,
- von der Signatur im OPAC via Link eine Wegführung bis ans einzelne Regal bieten,¹
- nach Möglichkeit auch ein Raum- und Platzbuchungstool beinhalten.

Der Projektverlauf

Die Entscheidung fiel nach Evaluierung verschiedener Angebote auf V:SCOUT, ein Produkt der Berliner Firma arTec.² Als innovatives visuelles Orientierungstool erfüllte V:SCOUT die genannten Anforderungen und überzeugte durch längere Entwicklungsgeschichte und gute Referenzen. Es wurde speziell für Bibliotheken entwickelt und ging 2006 erstmals an der Philologischen Bibliothek der FU Berlin live. Seitdem kamen viele weitere Bibliotheken in Deutschland und der Schweiz hinzu.

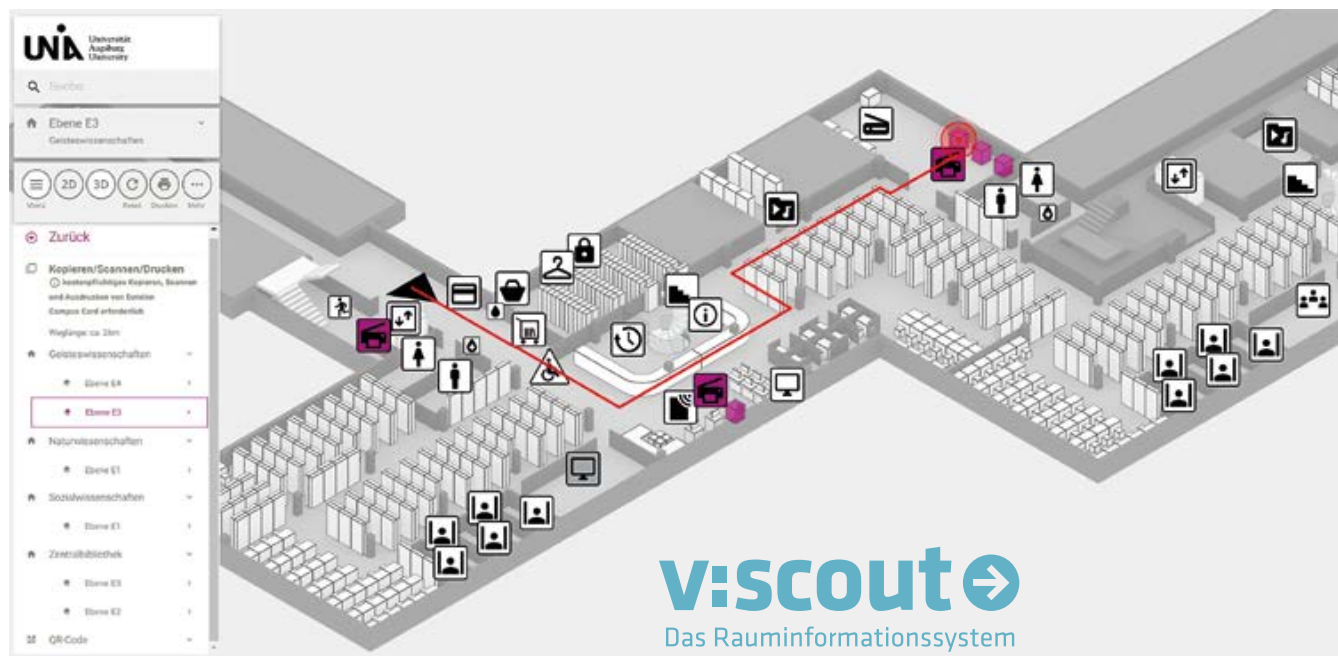
Die Projektleitung lag bei Heike da Silva Cardoso, Leiterin des IT-Referats, in enger Zusammenarbeit mit der zentralen Benutzungsabteilung und den Teams der Teilbibliotheken. Zügig nach Mittelzuweisung und Produktentscheidung gründete sich im Juni 2021 in einem Projekt-Kick-Off eine interne AG mit ein bis zwei Ver-

treter*innen aus allen Campusbibliotheken, IT-Referat und Öffentlichkeitsarbeit. Fortan traf sich die AG alle drei bis vier Wochen online via Zoom zur Besprechung der Arbeitspakete, Fortschritte, offenen Fragen und Probleme. Alle Entscheidungen und Handlungspunkte wurden im Projekt-Wiki (Confluence) als kollaborativer Arbeitsplattform, zugleich Archiv, festgehalten. Die direkte Kommunikation mit arTec verantwortete während des gesamten Projekts das IT-Team.

Das erste große Arbeitspaket bestand in der detailgenauen Raumvermessung, aufbauend auf vorhandenen Gebäudeplänen. Da für mehrere Teilbibliotheken nur alte Original-Baupläne vorlagen, war dies sehr zeit- und arbeitsintensiv. Alle baulichen und einrichtungsbezogenen Veränderungen der letzten Jahre und Jahrzehnte mussten nachvollzogen und in neuen Grundrissen detailliert verzeichnet werden. Parallel zum Ausmessen und Verzeichnen galt es, eine für alle Teilbibliotheken gültige Liste im Tool abzubildender Räume und Objekte – vom Defibrillator bis zum Ohrstöpselspender – zu erstellen. Außerdem musste sich die AG gleich zu Beginn auf das gewünschte Farbschema und Icon-Design festlegen. Gewählt wurde ein helles, schlichtes Farbdesign mit weißen Regalen und Theken nach dem Vorbild der ZHB Luzern.³ Zu zwei Graustufen und Weiß kam, dem Corporate Design folgend, als Highlight- und Hoverfarbe Magenta hinzu.

Auf Grundlage der Gebäudepläne und Designentscheidungen setzte arTec im August 2021 als erstes die Zentralbibliothek im sogenannten Staging-System

Suche nach Kopieren / Scannen / Drucken: Navigation zu Treffern in der Teilbibliothek Geisteswissenschaften / V:SCOUT-Logo der Firma arTec



um, das heißt auf dem V:SCOUT-Testserver während des Entwicklungsprozesses. Rund einen Monat später folgte die große Teilbibliothek Sozialwissenschaften in erster Version. Auf Seiten der AG begannen damit fortwährende Korrekturdurchläufe: Noch fehlende oder falsch platzierte Räume, Regale, Toiletten und Objekte, uneinheitliche Objektbezeichnungen und „alles, was auffiel“, wurden gesammelt und tranchenweise an die Partnerfirma weitergegeben.

Nicht absehbar war, dass ab September 2021 ein noch größeres Projekt die gesamte UB beschäftigen würde: die RFID-Umstellung in allen vier Teilbibliotheken des Hauptcampus. Für die V:SCOUT-Planung bedeutete dies zum einen, dass Zeit- und Personalressourcen abfließen in konvertierungsvorbereitende Maßnahmen – insbesondere Revisionen, Freihandaussonderungen und Regalumstellungen. Zugleich mussten neue RFID-Objekte und -Servicebereiche in V:SCOUT frühzeitig projektiert und in den Plänen genau verzeichnet werden, ehe sie tatsächlich vor Ort waren. Zum anderen zeigten sich auch positive Wechselwirkungen. So lagen für die RFID-Ausstattung ganz aktuelle Gebäudepläne und Bestandszahlen vor. Die Vorbereitungen für den V:SCOUT-Bestandsimport liefen ebenfalls bereits, sodass einheitlich gestaltete Regalpläne (Welcher RVK-Bereich steht in welchem Regalmeter?) für die RFID-Planung genutzt werden konnten.

Zu Jahresbeginn 2022 waren alle Teilbibliotheken im Staging-System fertiggestellt, sodass das Projekt im Februar mit dem zweiten große Arbeitspaket „Bestandsimport“ in den Zielsprint gehen konnte. Das Einspeisen der Regal- und Bestandspläne erfolgte über mehrere Excel-Tabellen und entpuppte sich als durchaus diffizile Angelegenheit, die genaues Arbeiten und enge Rücksprache mit der Partnerfirma erforderte. Künftig können nun größere Aussonderungs- und Umräumarbeiten im Backend auch ohne arTec selbstständig nachvollzogen und das System somit aktuell gehalten werden. Dies gilt ebenso für die Infotexte und Links, die zu den verschiedenen Objekten und Services wie Infotheken, Selbstverbuchern, Scanstationen oder Eltern-Kind-Zimmer hinterlegt sind.

Die finale Verknüpfung mit den Katalogdaten ermöglicht es, über einen Link „Wegweiser“, der sich im OPAC neben jeder Exemplarsignatur findet, mit V:SCOUT bis zur korrekten Regalreihe geführt zu werden. Das Testing zeigte sodann, dass frühzeitig auch jene Bestände mitzudenken sind, die in den Campusgebäuden nicht frei zugänglich sind, vor allem Magazinmedien und die Bestände in der (Interims-)Teilbibliothek Medizin. Den Nutzenden wird hier ebenfalls ein entsprechender Hinweistext oder weiterführender Link zur Orientierung gegeben.

Projekt V:SCOUT im Überblick

2021

1. Quartal

Bedarfmeldung seitens der Studierenden und Mittelzuweisung aus Studienzuschussmitteln Marktanalyse und Einholen von Angeboten Entscheidung für das Tool V:SCOUT der Firma arTec

2. Quartal

Juni: Internes Kick-Off-Meeting: Projekt-AG gründet sich, gemeinsame Zieldefinition, Festlegung der ZB als Pilotbibliothek für erste Umsetzung

Erstes Großarbeitspaket:

- Aktualisierung der Gebäudegrundrisse
- detaillierte Raumvermessung
- Objektdefinition und -verzeichnung:
Was wird abgebildet?
- Entscheidung für Farbschema und Design

Juli: Auswertung anderer V:SCOUT-Bibliotheken: Wie möchten wir die UBA präsentieren?

3./4. Quartal

Schrittweise Umsetzung der Pläne durch arTec im Staging-System

Ab August: Fortwährende Korrekturdurchläufe durch die AG

Zweites Großarbeitspaket:

- Ab Oktober: Bestandsimport vorbereiten:
Was steht wo im Regal?
- Einheitliches Vorgehen bei Regalbeschriftung für Bestandsimport finden: Wie tief wird die RVK jeweils abgebildet?
- Liste der einzutragenden Objekte und Servicebereiche einschließlich einheitlichem Wording finalisieren

Wechselwirkungen mit neuem Großprojekt RFID-Umstellung ab September: bis Jahresende Bestandsveränderungen durch Aussonderungs- und Umräummaßnahmen sowie neue Objekte (Selbstverbuchungsterminals, Abholregale)

Bis Dezember: drei von vier Teilbibliotheken im Staging-System umgesetzt

- AG: Arbeit an Feinheiten bei der Objekt- und Regalpräsentation (Infotexte, Links)



Link zu V:SCOUT
an der UB Augsburg:
<https://vscout.bibliothek.uni-augsburg.de/>

2022**1. Quartal**

Fertigstellung aller vier Teilbibliotheken seitens arTec
 Februar/März: Bestandsimport
 Internes Testing und Feinkorrekturen für finale Abnahme

2. Quartal

Überführung ins Produktivsystem
 Freischaltung der Katalogverknüpfung
 („Wegweiser“-Link im OPAC)
 Anfang Mai: Livegang zeitnah zum Sommersemesterstart

- Marketing intern: Jour Fixe für alle Beschäftigten (Information, Schulung)
- Marketing extern: Bekanntmachung auf Website, im Social Web, im Uni-Verteiler sowie vor Ort durch QR-Code-Aushänge

Das Ergebnis

Pünktlich zum Präsenz-Sommersemester 2022 konnte V:SCOUT am 2. Mai live gehen. Das praktische Tool mit attraktiver 3D- und 2D-Ansicht kommt nun allen zugute, die sich erstmals in der UB Augsburg orientieren müssen. Doch auch erfahrene Bibliotheksnutzende können im virtuellen Raum bislang unbekannte Standorte und Serviceangebote entdecken. V:SCOUT ist dementsprechend prominent auf der UB-Website platziert und im Social Web beworben, wird seit Mai auch in der täglichen Auskunft, Beratung sowie in Bibliotheksschulungen eingesetzt bzw. verlinkt.

Zwei Hauptnutzungsszenarien und Mehrwerte sind hervorzuheben:

- 1 Virtueller Wegweiser zum Buch:** Nutzende gelangen an jedem internetfähigen Endgerät über die OPAC-Verlinkung „Wegweiser“ zu V:SCOUT und werden mit roter Linienführung in die passende Gebäudeebene und Regalreihe navigiert. Sie können direkt zum gesuchten Standort gehen, gleichzeitig in V:SCOUT verharren und die umgebende Infrastruktur über Icons und die Menüführung digital entdecken.
- 2 Suchen und Browsen im System:** „Wo bin ich?“ Über Standort-QR-Codes, die an strategisch günstigen Stellen in allen Teilbibliotheken, etwa an Theken und Wegkreuzungen, aufgehängt sind, kann jederzeit via Smartphone oder Tablet ins System „gesprungen“

werden. Von dort lässt sich das hierarchisch strukturierte Menü erkunden, das 1. Fächer/Bestände, 2. Servicebereiche und 3. Gebäude unterscheidet. Wo die Literatur des eigenen Studienfachs steht, erfährt man so mit nur zwei Klicks. Zudem können jederzeit über den Suchschlitz Freitextbegriffe abgesetzt werden wie „Scannen“, „Mediothek“, „Gruppenraum“ oder auch ganze Signaturen. Die Treffer finden sich im Menü und direkt auf dem virtuellen Gebäudeplan, in den nach Belieben herein- und herausgezoomt werden kann.

Zusätzlich ist die bestehende Auslastungsanzeige der Bibliothek (vemcount) bereits als Menü-Link in V:SCOUT integriert. Perspektivisch plant die UB Augsburg auch Arbeitsplätze und Gruppenräume in V:SCOUT über das Raumbuchungssystem kontaktlos und automatisiert buchbar zu machen. Ein entsprechendes Testing läuft bis Herbst. Damit vereint die Bibliothek in V:SCOUT mehrere digitale Serviceangebote nutzerfreundlich an einem Ort.

Lessons Learned

- **Dokumentation und Kommunikation:** Unerlässlich sind interne Anleitungen und Standards zum Beispiel für das einheitliche Vorgehen bei der Regalbenennung und beim Erstellen der tabellarischen Bestandlisten. Unser Tipp: Von Anfang an die bibliotheksseitigen Änderungswünsche als Checklisten zentral dokumentieren, um im fortwährenden Abgleich der Korrekturumsetzung nicht den Überblick zu verlieren.
- **Wording ist Arbeit:** Der Teufel steckt wie immer im Detail. Nennen wir das Objekt einheitlich „Computerterminal“, „Computerarbeitsplatz“ oder nur „Computerplatz“ (obwohl es kein PC ist, sondern ein Terminal ist)? Präzise Benennungen für heterogene Objekte zu finden, die nah an den Gewohnheiten der Nutzenden sind, brauchen Zeit. Am Ende sollten stets die Zielgruppen alles auf Anhieb verstehen, nicht (nur) die Bibliothekar*innen.
- **Probieren geht über Studieren:** Ausreichend Zeit für Korrekturdurchläufe und Testing einplanen! Bestimmte Fehler fallen erst auf, wenn man sich wirklich lange im System bewegt, darin sucht und browsst. Am Ende wiegt man Pragmatik und Perfektion ab – und es beruhigt natürlich zu wissen, dass bei kleineren Unstimmigkeiten jederzeit im Backend nachjustiert werden kann.

Von Dr. Andrea Voß

Universitätsbibliothek Augsburg, Fachreferat
 Germanistik, Öffentlichkeitsarbeit

¹ Zur Vorgänger-Version katalogverknüpfter 2D-Lagepläne siehe Ulrich Hohoff: „Wo steht mein Buch?“, in: Bibliotheksforum Bayern 3 (2009), S. 108 – 110.

² <https://vscout.biz/> (aufgerufen 15. Juli 2022).

³ <https://rauminfo.zhbluzern.ch/> (aufgerufen 15. Juli 2022).